



Koalition der Freien Szene
www.berlinvisit.org / info@berlinvisit.org
Ansprechpartner: Christophe Knoch
Tel.: +49-176-32888247

KOALITION DER FREIEN SZENE:

50% der Einnahmen aus der CITY TAX für die Förderung der Freien Szene - 20 MILLIONEN, DIE BERLIN REICHER MACHEN¹

Der Berliner Finanzsenator hat die Einführung der CITY TAX ab Januar 2013 angekündigt. Die Koalition der Freien Szene, der Zusammenschluss der freien künstlerischen Initiativen, Institutionen und professionellen KünstlerInnen aller Sparten, fordert 50 % der Einnahmen aus der CITY TAX für eine angemessene und nachhaltige Förderpolitik für freischaffende KünstlerInnen und KulturproduzentInnen in Berlin.

Am 12. November 2012 hat die Koalition der Freien Szene den Abgeordnetenhausfraktionen ein detailliertes 10-Punkte-Programm vorgelegt. Es enthält erstmals durchgerechnete und aufeinander abgestimmte Forderungen, mit denen neue, der tatsächlichen künstlerischen Praxis entsprechende und vor allem nachhaltig wirkende Förderinstrumente finanziert werden sollen. Als zentrale und grundlegende Forderung der Koalition der Freien Szene werden Mindesthonorare gefordert, da die derzeitigen höchst prekären Arbeitsbedingungen Berliner freier KünstlerInnen und KulturproduzentInnen, die fast ausschließlich auf Selbstaubeutung basieren, nicht mehr tragbar sind. Das 10-Punkte-Programm soll - nach Vorbildern aus Köln, Hamburg, Bremen und Weimar - aus den Erträgen der CITY TAX, der Besteuerung von touristischen Übernachtungen, finanziert werden.

Dazu heute Christophe Knoch, Sprecher der Koalition der Freien Szene:

"`Weltweit beobachtet und bewundert`, wie es ganz richtig in der Koalitionsvereinbarung zwischen Berliner SPD und CDU heißt, wird Berlin nicht nur für die Leistungen seiner dort angesprochenen Bildenden Künstlerinnen und Künstler: Berlins Freie Szene aller künstlerischer Disziplinen, ihre innovativen Leistungen, ihre geistige Ausstrahlungskraft, das Flair, das sie Berlin geben: sie macht Berlin zum Magneten, auch für Touristen aus aller Welt. Ihre Arbeit ist die entscheidende Voraussetzung für die Ansiedlung von kulturwirtschaftlichen Unternehmen in Berlin.

Jetzt ist mit der CITY TAX die wahrscheinlich einmalige Chance für Berlin da, in diese Szene so zu investieren, dass sie Berlin tatsächlich erhalten bleibt. Ihre eklatante Unterfinanzierung - nur 5% des Berliner Kulturhaushaltes fließt in die Förderung freier KünstlerInnen und KulturproduzentenInnen, obwohl sie 95% der Kulturschaffenden Berlins ausmachen - beginnt sie aus der Stadt zu drängen. Geist ist noch flüchtiger als Kapital. Haltet ihn fest!"

¹ Laut Aussagen der Berliner Senatsverwaltung für Finanzen werden die Einnahmen der City Tax ca € 40 Mio. betragen.



Koalition der Freien Szene
www.berlinvisit.org / info@berlinvisit.org
Ansprechpartner: Christophe Knoch
Tel.: +49-176-32888247

Die Zukunft der Freien Szene: Zehn Punkte für eine neue Förderpolitik

Die Koalition der Freien Szene fordert:

- 1) 50% der Einnahmen aus der City Tax.
- 2) Kulturförderung aus der künstlerischen Praxis heraus.
Entstandene Produktionsstrukturen bedürfen neuer Förderinstrumente:

Eigenmittelfonds	Neuansatz: 1 Mio. Euro jährlich
Förderetat für Wiederaufnahmen	Neuansatz: 0,5 Mio. Euro jährlich
Fonds für Forschung, Recherche etc.	Neuansatz: 1 Mio. Euro jährlich
- 3) Gewährleistung von Honoraruntergrenzen.

Honoraruntergrenze Darstellende Kunst	Mehransatz: 4,5 Mio. Euro jährlich
Ausstellungshonorare Bildende Kunst	Neuansatz: 1 Mio. Euro jährlich
Projektförderung freie Musikszene	Mehransatz: 1,5 Mio. Euro jährlich
- 4) Die Fördersysteme für Bildende Kunst müssen nachhaltige professionelle künstlerische Arbeit ermöglichen.

Fonds zur Produktionsförderung	Neuansatz: 2,5 Mio. Euro jährlich
--------------------------------	-----------------------------------
- 5) Schaffung und Förderung von Orten mit eigenen Produktionsetats für die Freie Szene.
Interdisziplinäre Ankerpositionen
(Häuser und Räume)

	Neuansatz: 4,5 Mio. Euro jährlich
--	-----------------------------------
- 6) Bezirkliche Kunst- und Kulturförderung muss erhalten und ausgebaut werden.

	Mehransatz: 1 Mio. Euro jährlich
--	----------------------------------
- 7) Ertüchtigung der Selbstverwaltungsstrukturen.

Selbstverwaltungsstrukturen	Mittelansatz: 0,15 Mio. Euro jährlich
-----------------------------	---------------------------------------
- 8) Die Liegenschaftspolitik muss zugunsten von Kultur und Stadt neu gedacht werden.
- 9) Solidaritätsprinzip, Gerechtigkeit, Transparenz und Subsidiarität.
 - a) Solidaritätsprinzip und Bereitstellung von institutionellen Infrastrukturen
 - b) Gerechtigkeit und Transparenz, Subsidiarität
- 10) Weitere Strukturvorschläge zur Förderung der Freien Szene:
 - a) Hauptstadtkulturfonds - Freie Mittel für freie Strukturen!
 - b) Fonds für kulturelle Vielfalt
 - c) Förderinstrumente für die Literatur

Mittelansatz insgesamt: 17,65 Mio. Euro



Koalition der Freien Szene
www.berlinvisit.org / info@berlinvisit.org
Ansprechpartner: Christophe Knoch
Tel.: +49-176-32888247

Die Zukunft der Freien Szene: Zehn Punkte für eine neue Förderpolitik

1. Die Koalition der Freien Szene fordert 50% der Einnahmen aus der City Tax.

Die Koalition der Freien Szene fordert eine Erhöhung der Mittel für freie Produktionsstrukturen und ihre Akteure.

Es muss sichergestellt werden, dass mindestens 50% der Einnahmen aus der City Tax in die Förderung freier künstlerischer Projekte fließen und somit die stagnierenden Förderetats für freie Projekte substanziell aufgestockt werden.

2. Kulturförderung aus der künstlerischen Praxis heraus. Entstandene Produktionsstrukturen bedürfen neuer Förderinstrumente:

Eigenmittelfonds

Neuansatz:
1 Mio. Euro jährlich

- a) Schaffung eines Eigenmittelfonds: Damit sollen nicht-institutionell geförderte Ensembles, Kulturproduzent/innen und Künstler/innen in die Lage versetzt werden, Anträge bei Förderinstitutionen zu stellen, die den Nachweis von Eigenmitteln voraussetzen (z.B. Kulturstiftung des Bundes, Privatstiftungen oder auch EU). Das Land Berlin kann hier einen Hebel schaffen, um mit Einsatz relativ geringer Landesmittel ein Vielfaches an Drittmitteln für die Berliner Freie Szene einzuwerben.
Erforderlicher Neuansatz: 1 Mio. Euro jährlich.

Förderetat für Wiederaufnahmen

Neuansatz:
0,5 Mio. Euro jährlich

- b) Schaffung eines spartenübergreifenden Förderetats für Wiederaufnahmen erfolgreicher Projekte und Produktionen, der anders als im bisherigen Verfahren innerhalb der Einzelprojektförderung eine flexible Struktur aufweist, so dass die Zuwendung zeitnah erfolgen kann.
Erforderlicher Neuansatz: 0,5 Mio. Euro jährlich.

Fonds für Forschung, Recherche etc.

Neuansatz:
1 Mio. Euro jährlich

- c) Schaffung eines spartenübergreifenden Fonds für Künstler/innen und Kunstproduzent/innen. Dieser Fond stellt Mittel zur Entwicklung von Projekten zur Verfügung und beinhaltet die Förderung von Forschung, Recherche, Künstlerresidenzen, sowie Kuration, Vermittlung, Dokumentation und Publikation.
Erforderlicher Neuansatz: 1 Mio. Euro jährlich



Koalition der Freien Szene
www.berlinvisit.org / info@berlinvisit.org
Ansprechpartner: Christophe Knoch
Tel.: +49-176-32888247

3. Gewährleistung von Honoraruntergrenzen.

Berliner Künstler/innen und Kulturproduzent/innen arbeiten unter extrem prekären Einkommensverhältnissen, Stundenlöhne liegen häufig bei 3 Euro, oft wird künstlerische Arbeit gar nicht bezahlt. Dieser Zustand ist in einem sozialen Rechtsstaat unhaltbar. Zugleich gefährdet er Professionalität und Qualität der Kunst und letztlich die Attraktivität Berlins für die internationale Avantgarde. Spartenübergreifend sind deshalb Mindeststandards bei der Honorierung künstlerischer Arbeit notwendig. Sie sind für alle künstlerischen, kuratorischen und Kunstvermittlungsleistungen zu formulieren und zu verbindlichen Fördervoraussetzungen zu machen.

Honoraruntergrenze

Mehransatz:
4,5 Mio. Euro jährlich

- a) Die Darstellende Kunst orientiert sich dabei an den Tarifverträgen deutscher Stadttheater. Die dort vereinbarte Mindestgage ist Orientierungspunkt für das Mindesthonorar, das für die Dauer des Projektes an alle künstlerisch Mitwirkenden bei vom Land Berlin geförderten Projekten gezahlt werden muss. Zugrundegelegt wird dabei das entsprechende Arbeitgeberbrutto nach dem Mindesttarif des NV Bühne.
- Die Anzahl der geförderten Projekte muss dabei gewahrt bleiben, da bereits jetzt lediglich ein Mindestmaß an förderungswürdigen Anträgen berücksichtigt werden kann und eine Verringerung dem Anspruch an Vielfalt und Bandbreite der Förderung widersprechen würde. Erforderlich ist deshalb eine Aufstockung des Etats zur Förderung von privatrechtlich organisierten Theatern und Theater-/Tanzgruppen.
- Erforderlicher Mehransatz: 4,5 Mio. Euro jährlich.

Ausstellungshonorare

Neuansatz:
1 Mio. Euro jährlich

- b) Bildende Künstler/innen, die Werke für Ausstellungsprojekte für vom Land Berlin betriebene oder regelmäßig geförderte Ausstellungsinstitutionen zur Verfügung stellen, erhalten für diese Leistung Ausstellungshonorare. Die Höhe der Honorare orientiert sich an festen Sätzen von 2.000 Euro für eine Einzelausstellung und 250 - 500 Euro für die Teilnahme an einer Gruppenausstellung. Erforderlich ist ein neuer Mittelansatz zur zweckgebundenen Aufstockung der Zuwendungen für die Kunstvereine und der Etats der kommunalen Galerien.
- Erforderlicher Neuansatz: insgesamt 1 Mio. Euro jährlich.

Projektförderung freie Musikszene

Mehransatz:
1,5 Mio. Euro jährlich

- c) Auch im Bereich der Musik müssen neben der Garantie eines Mindeststandards bei der Honorierung künstlerischer Arbeit Strukturen geschaffen werden, die der Förderstruktur der Projektförderung (Projekt-, Basis- und Konzeptförderung) in der Darstellenden Kunst vergleichbar sind.
- Erforderlicher Mehransatz: 1,5 Mio. Euro jährlich.



Koalition der Freien Szene
www.berlinvisit.org / info@berlinvisit.org
Ansprechpartner: Christophe Knoch
Tel.: +49-176-32888247

*Fonds zur
Produktionsförderung*

Neuansatz:
2,5 Mio. Euro jährlich

- 4.** Die Fördersysteme für Bildende Kunst müssen nachhaltige professionelle künstlerische Arbeit ermöglichen. Analog zur Produktionsförderung in der Darstellenden Kunst wird ein Fonds zur Produktionsförderung in der Bildenden Kunst eingerichtet. Aus ihm sollen Zuschüsse für künstlerische Arbeitsvorhaben und Projekte von Einzelkünstler/innen und Künstlergruppen mit jeweils einem Festbetrag von 7.000 Euro gefördert werden. Förderentscheidungen werden von einer 2-mal jährlich einzuberufenden Fachjury getroffen. Die so entstehenden Werke werden digital dokumentiert und archiviert. Eine Auswahl daraus oder Werkgruppen werden der Öffentlichkeit in geeigneter Weise (Ausstellungen bzw. digitale Präsentationen) zugänglich gemacht.
Erforderlicher Neuansatz: 2,5 Mio. Euro jährlich

Ankerpositionen

Neuansatz:
4,5 Mio. Euro jährlich

- 5.** Schaffung und Förderung von Orten mit eigenen Produktionsetats für die Freie Szene. Interdisziplinär arbeitende Häuser und Projekt-Räume nehmen innerhalb der freien Strukturen sogenannte Ankerpositionen ein, indem sie z.B. eigenständig nationale und internationale Koproduktionen und Festivalkooperationen anstoßen und durchführen können. Auf eine solche Infrastruktur kann die Freie Szene nicht mehr verzichten, da sonst keinerlei Möglichkeit zur kontinuierlichen Entwicklung und Planungssicherheit besteht und die Chance, durch Kooperationspartner künstlerische Projekte mit finanzieller Beteiligung anderer Länder zu produzieren, ungenutzt bliebe.
Erforderlicher Neuansatz: 4,5 Mio. Euro jährlich

*Bezirkliche Kunst-
und Kulturförderung*

Mehransatz:
1 Mio. Euro jährlich

- 6.** Bezirkliche Kunst- und Kulturförderung muss erhalten und ausgebaut werden. Eine Stärke Berlins ist seine historisch gewachsene Dezentralität. Die Kulturförderung in den Bezirken für Projekte und Institutionen bildet die Grundlage für kulturelle Vielfalt und schafft ein Angebot, das die Berliner Bevölkerung in ihrer sozialen Vielschichtigkeit erreicht. Der Bezirkskulturfonds als wichtiges Instrument für die Verknüpfung von bezirklicher und gesamtstädtischer Kunst- und Kulturförderung muss daher um 1 Mio. Euro aufgestockt werden. Bedingung dieser Aufstockung ist, dass die Bezirke ihre Ausgaben für Kultur nicht weiterhin vermindern.
Erforderlicher Mehransatz: 1 Mio. Euro jährlich.

*Selbstverwaltungs-
strukturen*

Mittelansatz:
0,15 Mio. Euro jährlich

- 7.** Ertüchtigung der Selbstverwaltungsstrukturen. Um als Partner und Subjekt der Kulturförderung handlungsfähig zu bleiben, müssen die Selbstverwaltungsstrukturen vor allem für den Bereich Freies Theater und Musik gestärkt werden.
Erforderlicher Mittelansatz: 0,15 Mio. Euro jährlich.



Koalition der Freien Szene
www.berlinvisit.org / info@berlinvisit.org
Ansprechpartner: Christophe Knoch
Tel.: +49-176-32888247

*Kulturelle Nutzung
von Liegenschaften*

- 8.** Die Liegenschaftspolitik muss zugunsten von Kultur und Stadt neu gedacht werden.

Die Koalition der Freien Szene fordert ein Moratorium zum Verkauf von Landesimmobilien. Der Vergabe von Grundstücken im Erbbaurecht ist Vorrang gegenüber einem Verkauf zu gewähren.

Stadtentwicklungspolitik ist Kulturpolitik. Landeseigene Immobilien, die für unmittelbare Verwaltungszwecke dauerhaft oder für einen längeren Zeitraum nicht mehr benötigt werden, müssen vorrangig zunächst auf ihre Eignung für Zwecke der kulturellen Infrastruktur oder künstlerischer Projektrealisierungen geprüft werden. Hauptverwaltungen, Bezirke und Liegenschaftsfonds müssen unverzüglich die dafür notwendigen organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen schaffen. Entsprechende Liegenschaften müssen dauerhaft im Eigentum des Landes bleiben. Diese Liegenschaften sollen qualifizierten gemeinnützigen freien Trägern angeboten werden und von ihnen für Zwecke der kulturellen Infrastruktur und/oder kultureller Veranstaltungen genutzt werden können. Für die Nutzung dieser Grundstücke erhebt das Land Berlin nur symbolische Pachtbeiträge.

- 9.** Solidaritätsprinzip, Gerechtigkeit, Transparenz und Subsidiarität.

*Solidaritätsprinzip
und Bereitstellung von
institutionellen
Infrastrukturen*

Die Freie Szene steht für Kooperationen und Partnerschaft auch mit festen Institutionen und lädt diese ausdrücklich dazu ein. Auch fordert sie Zuwendungsgeber und Politik dazu auf, diese Zusammenarbeit stärker zu unterstützen und zu fördern.

*Gerechtigkeit und
Transparenz,
Subsidiarität*

Alle öffentlich geförderten Institutionen müssen evaluiert werden. Die Evaluierungen sollen öffentlich und transparent sein.
Die Benennung aller Jurys, die Projektmittel des Landes Berlin vergeben, erfolgt auf Vorschlag aus der Freien Szene selbst. Diese hat rechtzeitig zu erfolgen und muss ebenfalls transparent sein.
Die Verwaltungsstrukturen der jurierten Förderverfahren bedürfen einer Überprüfung in Bezug auf ihre Effizienz mit dem Ziel einer Neustrukturierung, um Kosten einzusparen.



Koalition der Freien Szene
www.berlinvisit.org / info@berlinvisit.org
Ansprechpartner: Christophe Knoch
Tel.: +49-176-32888247

10. Weitere Strukturvorschläge zur Förderung der Freien Szene:

Hauptstadtkulturfonds
Freie Mittel für freie
Strukturen!

Die Koalition der Freien Szene fordert, dass der Hauptstadtkulturfonds seine Förderaufgabe wieder an denen bei seiner Gründung vereinbarten Kriterien orientiert:

Aus dem Hauptstadtkulturfonds dürfen keine Regelförderungen finanziert werden, damit die Fördermittel in vollem Umfang freien Projekten zur Verfügung stehen. Das Votum der Jury muss über das Gesamtvolumen des Fonds eingeholt werden und bindend sein. Die sogenannte Fondsreserve darf nicht zu einer demokratisch nicht kontrollierbaren Handkasse der Politik werden.

Außerdem sollen Anträge von institutionell geförderten Kultureinrichtungen nur berücksichtigt werden, wenn das Projekt maßgeblich mit Künstler/innen und Kulturproduzent/innen freier Strukturen realisiert wird. Auch muss sichergestellt werden, dass diese Förderung nicht in die Finanzierung der Infrastruktur der festen Institutionen fließt.

*Fonds für kulturelle
Vielfalt*

Stärkung der Strukturen für kulturelle Vielfalt in Anlehnung an die Forderung des Rates für die Künste.

*Förderinstrumente für
die Literatur*

Die Koalition der Freien Szene fordert eine Stärkung der Förderinstrumente für die Literatur.



Koalition der Freien Szene
www.berlinvisit.org / info@berlinvisit.org
Ansprechpartner: Christophe Knoch
Tel.: +49-176-32888247

Zum Hintergrund der Koalition der Freien Szene

„Freie Szene“, Def.: Die Gesamtheit aller in Berlin frei produzierenden Künstler, Ensembles, Einrichtungen und Strukturen in freier Trägerschaft aus den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Tanz, Schauspiel, Performance, Neue Medien, Musik von Barock, Elektro, Jazz, Klassik bis zur Neuen Musik, Musiktheater, Kinder- und Jugendtheater, Literatur sowie alle spartenübergreifenden und transdisziplinären Arbeiten.

Die Entwicklung des Berliner Kulturhaushaltes in den letzten 10 Jahren ist in Bezug auf die Förderung von freien Strukturen mehr als Besorgnis erregend. Standen vor zehn Jahren noch rund 10 % des Kulturhaushaltes an disponiblen Mitteln zur Verfügung, sind es heute mit rund € 10 Millionen nur noch 2,5 %. Hinzu kommen weitere € 10 Millionen aus dem vom Bund finanzierten Hauptstadtkulturfonds, die aber nur zu etwa 60 % freien Projekten zur Verfügung stehen.

Die Regierungskoalition aus SPD und CDU hat nun in ihrem aktuellen Koalitionsvertrag festgehalten: „Berlin ist eine globale Kulturmetropole, unser kultureller Reichtum ist unser Kapital. (...) Kunst, Kultur und die Kreativszene gehören zu den zentralen Grundressourcen der Stadt. (...) Die Koalition will die Freie Szene verstärkt fördern (...).“

Die Koalition der Freien Szene fordert jetzt die Einlösung dieses Versprechens und eine substantielle Aufstockung der disponiblen Mittel im Kulturetät. Die Tatsache, dass die Summe aller institutionellen Förderungen kontinuierlich zunimmt und im Gegenzug die Mittel für freie Strukturen immer weiter abgesenkt werden, ist nicht mehr hinnehmbar und wirkt vor dem Hintergrund von Slogans wie „Kultur bewegt Berlin“ (Kulturförderbericht des Berliner Senats 2011) geradezu zynisch.

Erstmals hat sich deshalb in Berlin eine spartenübergreifende Koalition der Freien Szene aller Künste gebildet, um die die Substanz der viel beschworenen und international gefeierten Berliner freien Kunstszene für die Zukunft zu sichern.

Die Künste in ihrer Vielfalt und in ihrem Zusammenspiel machen die Attraktivität Berlins aus und sind ein entscheidender Wirtschafts- und Tourismusfaktor. Die Koalition der Freien Szene wehrt sich gegen den sich abzeichnenden Paradigmenwechsel von Kulturförderpolitik hin zu einer Investitionspolitik, die die Künste in freien Strukturen primär Verwertungszwängen aussetzt und damit die Autonomie der Kunst beschädigt und die gesellschaftliche Funktion von Kunst marginalisiert.

Die Kultur wird eine Schlüsselrolle für die Zukunft der Stadt spielen. Berlin steht an einem Scheideweg.